Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 35 (1927)

Heft: 6

Artikel: Seulement deux pommes par jour

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-973597

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Bildung eines zuverlässigen Urteils möglich ist.

Die am Blutkreislauf gefundenen Ergebnisse scheinen Lüscher gegen die Annahme zu sprechen, daß das Hochgebirgsklima vorwiegend durch die mechanische Druckentlastung infolge Abnahme des Luftdruckes wirke. Die wirksamen Bestandteile des Höhenklimas, Abnahme des Luftdruckes, elektrische Veränderungen und vielleicht auch indirekte Wirkung von Strahlung wirken anscheinend in der Hauptsache auf chemischem Wege. Es läßt sich vorderhand nicht entscheiden, ob man mit Recht oder Unrecht dem Luftdruck dabei die Hauptwirkung zuschreibt. Man nimmt an, daß der geringere Sauerstoffgehalt der Luft mittelbar und unmittelbar das Zentralnervensystem, insbesondere das Gehirn, in seiner Tätigkeit behindert. Lüscher erwähnt in diesem Zusammenhang, daß es ihm von jeher aufgefallen ist, daß sogenannte nervöse Leute der Bergkrankheit leichter zum Opfer fallen als ruhige Gemüter. Dagegen fand er seelische Aufregungszustände auf dem Jungfraujoch nicht, während zum Beispiel eine anglo-amerikanische Expedition auf Pikes Peak fand, daß die Leute dort auffallend unvernünftige Forderungen stellten. Auch für die Wirkung des Höhenklimas kommt nicht nur eine einzige Ursache in Betracht, sondern man muß wohl zunächst die einzelnen Wirkungsbestandteile als einander gleichwertige Bedingungen betrachten. Die Tatsachen sprechen vorläufig dafür, daß bei größeren Höhen (über 4000 Meter) die Luftverdünnung eine hervorragende Rolle spielt. Zweifellos kommen auch individuelle Unterschiede in Betracht, und die Gewöhnung an die einzelnen Wirkungsbestandteile erfolgt vielleicht leichter und rascher als an andere. Dadurch müßte sich auch die Einstellung des Körpers gegen die einzelnen Faktoren mit der Dauer des Höhenaufenthaltes verändern.

Am Institut für Hochgebirgsphysiologie und Tuberkuloseforschung in Davos hat Fritz Laquer Untersuchungen der Veränderung der Blutmenge im Hochgebirge vorgenommen. Unter dem Einfluß eines vierwöchigen Aufenthaltes in dem 1560 Meter hoch gelegenen Davos fand sich neben dem bereits bekannten Ansteigen des Blutfarbstoffes, des Hämoglobins, und der roten Blutkörperchen auch eine deutliche Vergrößerung der Gesamtblutmenge. Die Zunahme des gesamten im Körper kreisenden Hämoglobin betrug 15 %, die Zunahme der roten Blutkörperchen 13 %, die Zunahme der Gesamtblutmenge rund 5 %. Es ist das der zahlenmäßige Ausdruck einer echten Blutneubildung. Welcher Bestandteil des Höhenklimas als Ursache dieser Blutveränderungen zu betrachten ist, ist auch hier zweifelhaft. Laquer glaubt für die früher auf dem 3000 Meter hoch gelegenen Col d'Oelen festgestellten Vermehrungen noch den Sauerstoffmangel verantwortlich machen zu können, während das hier sehr fraglich ist. Denn auch unter dem Einfluß der sehr viel niedrigeren Seehöhe von Davos ist eine zahlenmäßig kaum viel geringere Blutvermehrung zu beobachten. In der Höhe von Davos kann von Sauerstoffmangel kaum die Rede sein.

Seulement deux pommes par jour.

La récolte de fruits de 1926 a été meilleure que celle de l'année précédente. Les cerises ont manqué, il est vrai, et n'ont donné que le tiers d'une récolte moyenne. Par contre, celle des fruits à pépins a été d'une bonne moyenne, correspondant à peu près à la récolte de 1924, soit 3 1/2 millions q. de pommes et 1 1/2 million q. de poires, en chiffres ronds. Cela fait environ 250 gr. de pommes et 100 gr. de poires par jour et par tête de population. Actuellement, la moitié environ de ce fruit est cidrifiée et perd par la fermentatiou sa valeur nutritive et hygiénique. Si nos mères de

famille voulaient bien, dans l'intérêt des leurs, un peu mieux entendre la voix des hygiénistes et, sur le conseil qu'ils donnent, faire au fruit une place plus grande dans le menu quotidien des repas, faire consommer seulement deux pommes par jour et par personne, il arriverait, pour le plus grand gain de tous, que la presque totalité de notre récolte suisse de fruits serait « mangée » au lieu d'être « bue ».

Dancing et santé féminine.

Interviewé sur les conséquences que peuvent entraîner les danses modernes, au point de vue de la santé de celles qui les pratiquent, et, plus spécialement, de la natalité, le Dr Variot a nettement répondu: « Les danses modernes, qui nécessitent des mouvements brusques et désordonnés, sont extrêmement nuisibles aux jeunes femmes. »

Et il a ajouté que les danses excentriques, maintenant à la mode, pouvaient « déterminer de fâcheux accidents » chez les danseuses « en période de maternité ». Sans doute, beaucoup de celles-ci se soucient-elles fort peu des joies que leur réserverait la venue au monde d'un bébé; mais on conçoit que les puériculteurs, dont le Dr Variot est l'un des plus éminents, se préoccupent de l'influence désastreuse que peut avoir la gymnastique, importée par les nègres, sur la santé de celles que la nature a formées pour être des mères.

Zeitgemäßes Rezept.

Kam dieser Tage zu einem seiner sicheren Diagnose wegen geschätzten Landarzt ein Fräulein in modernster Kleidung, mit feinen Florstrümpfen und elegantem Schuhwerk. Ein hartnäckiger Katarrh plagte sie. Sorgsam untersucht sie der Arzt. „Ich werde Ihnen etwas verschreiben," setzt sich hin, schreibt und übergibt das heilbringende Rezept mit der Zusicherung besten Erfolges der Patientin. Mit dem gut zusammengefalteten Blättchen steuert sie der nahen Apotheke zu. Der Provisor öffnet es, stutzt, lächelt und zeigt es dem Kollegen, der auch kaum seine Fassung zu wahren vermag. „Bedaure, in diesem Falle nicht dienen zu können. Sie werden das Verschriebene in dem großen Geschäft gleich um die Straßenecke erhalten." Auf dem Rezept stand:

„Ein Paar wollene Strümpfe."

Vom Büchertisch.

Milner, Richard, Dr. med., Facharzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten, in Leipzig: **Die Heilung der Krebse** bei rechtzeitiger Erkennung und ihre Verhütung. Wissenschaftliche Tatsachen allgemeinverständlich dargelegt. Mit einem Geleitwort von Geh. Rat Prof. Dr. med. P. Zweifel, ehem. Direktor der Universitäts-Frauenklinik zu Leipzig. 207 Seiten. 12 Abb. auf Tafeln. Oktav. 1926. Verlag S. Hirzel, Leipzig. Kart. M. 4.50. In jeder Buchhandlung erhältlich.

Aus dem Inhalt: Vorwort: Geschichtliches. Die Krebse sind heilbar, wenn sie rechtzeitig erkannt werden usw. — I. Was ist ein Krebs? Kein Geschwür und keine Entzündung, sondern ein Gewächs. — II. Die örtliche Entstehung der Krebse und ihr Wachstum. — III. Die Bösartigkeit der Krebse. Ihr wesentlicher Grund. Je früher die Operation oder Bestrahlung, um so geringer die Rückfallgefahr usw. — IV. Die Erkennung der Krebse: *a)* Im allgemeinen. *b)* Die Erkennung der einzelnen Krebsarten. — V. Die Ursachen der Krebse: Die Erblichkeit. Die Krebskonstitution. Hat die Ernährung Einfluß auf die Krebsentstehung? Die äußeren Krebsursachen. — VI. Die Behandlung der Krebse. — VII. Die Verhütung der Krebse. — Schlußwort. — Ein recht interessantes, auch für